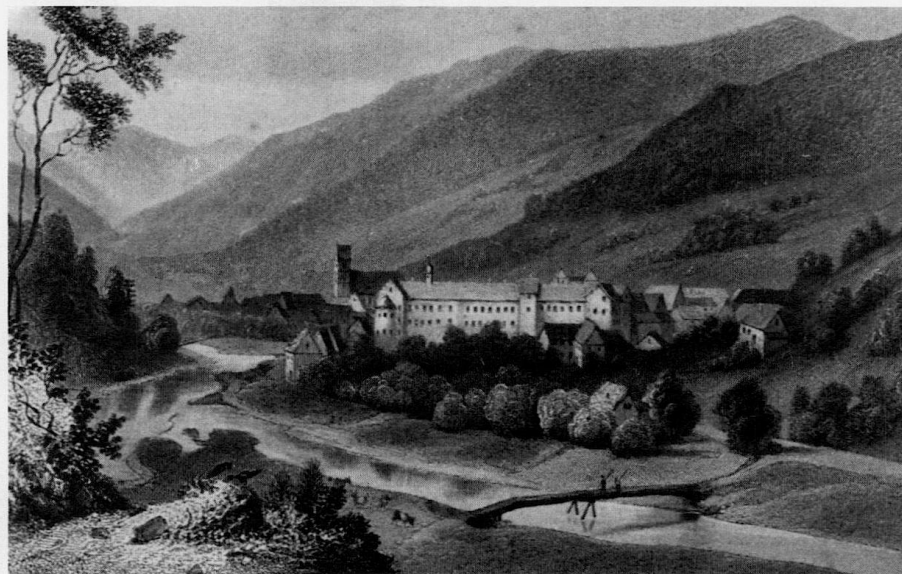


Schlachthaus für marokkanische Hämmel, als Gerümpel- und Kohlenlager der Besatzungsmacht sowie als Versteigerungsraum des Gerichtsvollziehers, bis sie nach vielem Streiten 1962 zur Wiederherstellung freigegeben wurde. Zum Ende des Jahres 1983 konnte sie, eine Zierde für das Schloß, wieder ergänzt werden. Der Turm, von unten ein kleiner Dachreiter, oben aber eine sehr interessante und wuchtige Zimmermannsleistung alter Zeit, bekam wieder eine Zwiebelkuppel, wie er eine solche hatte, bevor um 1850 ein gewaltiger Sturm diese herabwarf. Danach brachte es das Haus Fürstenberg, dem das Schloß damals gehörte, nur zu einer kümmerlichen provisorischen Ersatzlösung. Als letzte Leistung der Denkmalspflege ließ 1967 der damalige Landkreis Wolfach den an der Nordwestecke gelegenen, vermutlich aus dem 13. Jahrhundert stammenden Rondellturm in wohl ursprünglicher Höhe wieder aufbauen, nachdem er im 18. Jahrhundert um seine ursprüngliche Form gebracht worden war. Er sah so dürftig aus, daß ein Abbruch erwogen wurde, der dann doch vermieden wurde.

Wie schon erwähnt, hat der Großbrand im Jahr 1947 viel Schönes und Erhaltenswertes vernichtet. Auch die große Sonnenuhr im Schloßhof, eine der ganz seltenen in Baden mit den zusätzlichen Sternzeichen, hatte beim Brand gelitten. Die Gesamterneuerung der 1947 wieder aufgebauten Nordteile, nunmehr durch den Ortenaukreis als Besitzer, brachte auch der Sonnenuhr wieder neues Leben, indem sie unter Anleitung von Prof. Schumacher/Freiburg, einem Spezialisten für Sonnenuhren, wieder funktionierend hergestellt wurde.



*Wie ein Riegel liegt der Komplex des Schlosses im Tal, es birgt hinter sich die Stadt. Nach einem Stahlstich von Schenckzer um 1840.*